

Abs	VDI Nachrichten (10.10.2014)	Energie & Management (20.10.2014)	Abs
	<u>Solaraufschwung kommt für Europas Produzenten zu spät</u> (Sascha Rentzing)	Pioniere schauen in die Röhre (Sascha Rentzing)	
0	Der Solarstrom -Weltmarkt zieht an, die Aussichten bessern sich. In Asien laufen viele Modulfabriken schon wieder auf vollen Touren, in Europa besteht hingegen kaum Hoffnung auf eine Wiederbelebung der Solarindustrie .	Der Photovoltaik -Weltmarkt zieht an, die Aussichten für die Solarenergie bessern sich. In Asien laufen viele Modulfabriken schon wieder auf vollen Touren, für die deutsche Solarindustrie kommt der Aufschwung aber zu spät.	0
		PHOTOVOLTAIK. Den in den vergangenen Jahren rasant verlaufenden Preissturz bei den Solarmodulen haben viele Hersteller nicht überlebt. Doch die günstigen Einkaufskonditionen bringen auch Vorteile mit sich:	1
1	Dank der stark gesunkenen Preise für Solarmodule hat sich der Weltmarkt schneller erholt als erwartet. Die Internationale Energieagentur (IEA) in Paris hat daher ihre Solarprognose erhöht: Sie geht in ihrer neuen „Technology Roadmap: Solar Photovoltaic Energy“ davon aus, dass der Solarstrom bis 2050 bis zu 16 % der weltweiten Stromversorgung abdecken wird. In ihrer letzten Roadmap von 2010 ging die IEA noch von 11 % aus.	Module sind stark gefragt, der Weltmarkt erholt sich schneller als erwartet . Die Internationale Energieagentur (IEA) hat deshalb ihre Solarprognose erhöht: In der neuen „Technology Roadmap: Solar Photovoltaic Energy“ gehen die IEA-Experten davon aus, dass die Photovoltaik bis 2050 bis zu 16 Prozent der weltweiten Stromversorgung abdecken wird. In ihrer letzten Roadmap von 2010 prognostizierte die IEA lediglich einen Anteil von elf Prozent.	
2	Der Ende September auf dem Branchenkongress European Solar Energy Conference (EU PVSec) in Amsterdam vorgestellte Report deckt sich mit den aktuellen Beobachtungen der Analysten: „Wir schätzen, dass die globalen Neuinstallationen dieses Jahr auf 45,4 GW steigen werden“, sagt Stefan de Haan vom Marktforschungsunternehmen IHS. Das wäre ein Fünftel mehr als 2013 . 2020 sei bereits ein weltweiter Zubau von 85 GW bis 90 GW realistisch.	Der jüngst auf dem Branchenkongress European Solar Energy Conference (EU PVSec) in Amsterdam vorgestellte Report deckt sich mit den aktuellen Beobachtungen vieler Analysten: „Wir schätzen, dass die globalen Neuinstallationen dieses Jahr auf über 45 000 Megawatt steigen werden“, sagt Stefan de Haan vom Marktforschungsunternehmen IHS. Das wäre ein Fünftel mehr als im zurückliegenden Jahr . 2020 sei bereits ein weltweiter Zubau von 85 000 bis 90 000 MW realistisch. Diese Entwicklung ist für Professor Eicke Weber, Leiter des Fraunhofer-Instituts für Solare Energiesysteme in Freiburg, nahe liegend: „Stetig sinkende Kosten haben das Schleusentor geöffnet. Es ist auch ökonomisch interessant geworden, Solarenergie zuzubauen.“	2
	45,4 GW an neuen Solarstrommodulen werden in diesem Jahr weltweit zugebaut		
3	Nach Zahlen des europäischen Branchenverbands EPIA (European Photovoltaic Industry Association) sinkt die Bedeutung der Photovoltaik in Europa – von 2011 bis 2013 hat sich das Marktvolumen auf 11 GW halbiert . In Deutschland könnte der Zubau 2014 sogar unter den geplanten Ausbaukorridor von 2,5 GW fallen.	Nach Zahlen des Europäischen Branchenverbands EPIA sinkt zwar die Bedeutung der Photovoltaik in Europa – von 2011 bis 2013 hat sich das Marktvolumen infolge der drastischen Förderkürzungen in den Leitmärkten Italien und Deutschland auf elf Gigawatt halbiert .	3
	Global gesehen überkompensiert das starke Wachstum in China, Japan und in den USA aber diesen Rückgang.	Doch das starke Wachstum in China, Japan und in den USA überkompensiert diesen Rückgang.	
	Zudem entstehen in Asien und Südamerika neue	Zudem entstehen in Asien und Südamerika neue	

Abs	VDI Nachrichten (10.10.2014)	Energie & Management (20.10.2014)	Abs
	Märkte, zum Beispiel in Indien und Brasilien.	Märkte, etwa Indien und Brasilien.	
		Der Auslastungsgrad der Solarfabriken steigt wieder	
4	Die hohe Nachfrage entlastet die Hersteller, denn sie lässt die Überkapazitäten für die Modulproduktion schmelzen. Als 2012 der europäische Markt kippte, sank nach IHS-Angaben die weltweite Fabrikauslastung auf 57 %. Mittlerweile laufen die Solarwerke wieder auf 71 %. „Das ist in einer stark wachsenden Industrie ein relativ gesunder Wert. Das Geschäft der Hersteller läuft offensichtlich wieder besser“, erklärt de Haan.	Die hohe Nachfrage entlastet die Hersteller, denn sie lässt die Überkapazitäten für die Modulproduktion schmelzen. Als 2012 der europäische Markt kippte, sank nach IHS-Analysen die weltweite Fabrik-Auslastung auf 57 Prozent. Mittlerweile liegt die Quote wieder auf 71 Prozent. „Das ist in einer stark wachsenden Industrie ein relativ gesunder Wert. Das Geschäft der Hersteller läuft offensichtlich wieder besser“, erklärt de Haan.	4
	Die Überkapazitäten der Solarmodulhersteller schmelzen weltweit dahin		
5	Das gilt vor allem für die chinesischen Modulhersteller. Nach Angaben des Marktforschungsunternehmens NPD Solarbuzz stieg ihr Absatz im zweiten Quartal 2014 gegenüber dem ersten Quartal um 26 % auf 6,3 GW.	Das gilt vor allem für die chinesischen Modulhersteller. Nach Angaben des Marktforschungsunternehmens NPD Solarbuzz stieg ihr Absatz im zweiten Quartal 2014 gegenüber dem ersten Quartal um 26 Prozent auf 6300 Megawatt.	5
6	Ein wesentlicher Anteil entfiel auf Modulgigant Trina Solar. Sein Chef, Gao Jifan, sagte der Nachrichtenagentur Bloomberg:	Ein wesentlicher Anteil entfiel auf Modulgigant Trina Solar. Dessen Chef, Gao Jifan, beschrieb der Nachrichtenagentur Bloomberg die Entwicklung kürzlich so:	
	„Derzeit sind 100 % der Kapazitäten von Trina Solar ausgelastet und wir verkaufen alles. Dennoch können wir nicht alle Kundenwünsche erfüllen.“	„Derzeit sind 100 Prozent der Kapazitäten von Trina Solar ausgelastet und wir verkaufen alles. Dennoch können wir nicht alle Kundenwünsche erfüllen.“	
		Während China, wie es scheint, rasch zu alter Stärke zurückfindet,	6
7	Für die meisten europäischen Hersteller kommt der Aufschwung zu spät. Nur die Bonner Solarworld und REC aus Norwegen halten in Europa noch die Fahnen hoch. Alle anderen Produzenten wurden entweder von ausländischen Firmen übernommen oder schlossen wegen zu hohen Verlusten freiwillig ihre Solarsparten.	kommt der Aufschwung für die meisten europäischen und deutschen Hersteller zu spät. Nur Solarworld und REC aus Norwegen halten in Europa noch die Fahnen hoch, alle anderen Produzenten wurden entweder von ausländischen Firmen übernommen oder schlossen wegen zu hohen Verlusten freiwillig ihre Solarsparten. Dass Pionier-Unternehmen wie Q-Cells, Conergy, Solon oder Sunways einst zu den weltweiten Topherstellern zählten, scheint schon Lichtjahre zurückzuliegen.	
	Eine große Photovoltaikindustrie in Europa hält selbst der Branchenverband für unwahrscheinlich		
8	Dass die Solarproduktion noch einmal zurückkehrt, hält EPIA-Präsident Oliver Schäfer für unwahrscheinlich. „Große Zellenproduktionen – Ausnahmen bestätigen die Regeln – haben in Europa keine Zukunft. Kaum ein Unternehmen würde noch in Hochlohnländern in eine Solarfabrik investieren.“	Dass Europa noch einmal einen nennenswerten Boom bei der Modul- und Zellenprodukt erlebt, hält EPIA-Präsident Oliver Schäfer für unwahrscheinlich. „Große Zellenproduktionen – Ausnahmen bestätigen die Regeln – haben in Europa keine Zukunft. Kaum ein Unternehmen wird noch in Hochlohnländern in eine Solarfabrik investieren.“	
		China will demnächst auch das	

Abs	VDI Nachrichten (10.10.2014)	Energie & Management (20.10.2014)	Abs
		Produktionsequipment weitestgehend selbst produzieren	
9	Dennoch will das sogenannte xGWp-Konsortium unter der Leitung des Fraunhofer-Instituts für Solare Energiesysteme (ISE) einen letzten Reanimierungsversuch der europäischen Solarindustrie starten. Es plant eine Gemeinschaftsfabrik mit mindestens 1 GW Jahreskapazität, in der kristalline Hocheffizienzmodule hergestellt werden sollen. Das Werk soll als Beweis dienen, dass die Europäer Hightech günstiger fertigen können als die Asiaten.	Dennoch will das sogenannte xGWp-Konsortium unter der Leitung des Fraunhofer-Instituts für Solare Energiesysteme (ISE) einen letzten Reanimierungsversuch der europäischen Solarindustrie starten. Das Forschungsinstitut plant eine Gemeinschaftsfabrik mit mindestens einem Gigawatt Jahreskapazität, in der kristallinen Hocheffizienzmodule hergestellt werden sollen. Das Werk soll als Beweis stehen, dass die Europäer Hightech günstiger fertigen können als die Asiaten.	7
	Die EU will den Plan einer Gigawatt-Fab in Europa unterstützen		
10	Die Europäische Kommission unterstützt das Vorhaben. Sie werde bald eine Diskussion über die Durchführbarkeit des Projekts mit allen Beteiligten starten, versprach Giovanni di Santi, Direktor der Gemeinsamen Forschungsstelle der EU-Kommission, auf der EU PVSec. Dennoch dürfte die Realisierung schwierig werden. Das Konsortium sucht bereits seit rund einem Jahr vergeblich nach einem finanzstarken Hauptinvestor: Der Industriekonzern Areva war zwar anfangs interessiert, sprang aber nach genauerer Prüfung wieder ab.	Die Europäische Kommission unterstützt das Vorhaben. Brüssel werde bald eine Diskussion über die Machbarkeit des Projektes mit allen Beteiligten starten, versprach Giovanni di Santi, Direktor der Gemeinsamen Forschungsstelle der EU-Kommission, auf der EU PVSec. Dennoch dürfte die Realisierung schwierig werden. Das Konsortium sucht bereits seit rund einem Jahr vergeblich nach einem finanzstarken Hauptinvestor: Der Industriekonzern Areva zeigte sich zwar anfangs interessiert, sprang aber nach genauerer Prüfung wieder ab.	8
11	Besser sind die Aussichten für die europäischen Photovoltaikzulieferer. Sie exportieren den Großteil ihres Produktionsequipments ins wachstumsträchtige China, agieren also weitgehend unabhängig von den europäischen Herstellern.	Besser sind die Aussichten für die europäischen Photovoltaik-Zulieferer. Diese Unternehmen exportieren den Großteil ihres Produktionsequipments ins wachstumsträchtige China, agieren also weitgehend unabhängig von den europäischen Herstellern.	9
12	„Der Umsatz der Hersteller von Komponenten, Maschinen und Anlagen für die Photovoltaik in Deutschland stieg im ersten Halbjahr 2014 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um knapp 39 %. Wir sind optimistisch, 2014 auf den Wachstumspfad zurückkehren zu können“, erklärt Florian Wessendorf, Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft Photovoltaik-Produktionsmittel im VDMA.	„Der Umsatz der Hersteller von Komponenten, Maschinen und Anlagen für die Photovoltaik in Deutschland stieg im ersten Halbjahr 2014 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um knapp 39 Prozent. Wir sind optimistisch, 2014 auf den Wachstumspfad zurückkehren zu können“, erklärt Florian Wessendorf, Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft Photovoltaik-Produktionsmittel im deutschen Maschinenbauverband VDMA.	
	Die deutschen Maschinenbauer verkaufen wieder gut an die chinesischen Photovoltaikriesen		
13	Garantiert ist der Erfolg der Ausrüster jedoch nicht. China hat vorgegeben, dass bis 2015, zum Ende des Fünfjahresplans, 80 % des in China eingesetzten Photovoltaikequipments aus China selbst stammen müssen.	Garantiert ist der Erfolg der Ausrüster jedoch nicht. Die chinesische Staatsregierung hat vorgegeben, dass bis zum Ende des Fünfjahresplans 2015 immerhin 80 Prozent des in China eingesetzten Photovoltaikequipments aus dem eigenen Land stammen müsse.	10
	„Vor diesem Hintergrund muss die deutsche Maschinenbauindustrie eine neue Asienstrategie	„Vor diesem Hintergrund muss die deutsche Maschinenbauindustrie eine neue Asienstrategie	

Abs	VDI Nachrichten (10.10.2014)	Energie & Management (20.10.2014)	Abs
	<p>ausarbeiten und sich gleichzeitig verstärkt für Märkte außerhalb Chinas aufstellen“, sagt Wessendorf. Verpasst die Branche die Internationalisierung, droht ihr das gleiche Schicksal wie den hiesigen Zell- und Modulherstellern.</p>	<p>ausarbeiten und sich gleichzeitig verstärkt für Märkte außerhalb Chinas aufstellen“, sagt Wessendorf. Verpasst die Branche die Internationalisierung, droht ihr das gleiche Schicksal wie den hiesigen Herstellern. Deutschland dürfte dann wirklich in die Geschichtsbücher mit dem Zusatz eingehen, das Land zu sein, das die Photovoltaiknutzung weltweit wirtschaftlich gemacht hat, bei der Schaffung von Industriearbeitsplätze in die Röhre schauen musste.</p>	